

## 4.3 Valorisierung am Beispiel der Erholungsleistungen

Die Valorisierung der Waldleistungen umfasst die Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung, die monetäre Bewertung und Inwertsetzung der Waldleistungen. In ökonomischer Hinsicht stehen die Monetarisierung (Bewertung in Geldeinheiten) und die Finanzierung der Waldleistungen im Vordergrund. Die nachfolgenden Vorgehensschritte kann helfen dabei, die Valorisierung vorzunehmen. Das Vorgehen ist am Beispiel der Erholungsleistungen dargestellt.

### Schritt 1: Identifizierung

Worum geht es genau? Welche Waldleistung ist betroffen? Welches Angebot wird genutzt? Welche Aktivität wird ausgeübt? Welches Kundenversprechen liegt vor? Im ersten Schritt wird die Waldleistung respektive das damit zusammenhängende Angebot möglichst präzise umschrieben (vgl. dazu die Übersicht der Waldleistungen: 2.2).

*Beispiel:* Ein Wald am Siedlungsrand einer grösseren Stadt mit einer Fläche von 50.0 ha im Besitze von mehreren Eigentümern wird sehr intensiv als Ort der Erholung und des Zusammenseins genutzt.

### Schritt 2: Erfassung und Quantifizierung

Der zweite Schritt dient dazu, die Waldleistung genauer zu fassen – in der Regel in der Form von physischen Einheiten.

*Beispiel 2A:* Quantifizierung des jährlichen Mehraufwandes in Arbeitsstunden für erschwerte Holzerei, erhöhten Standard der Waldwege, Unterhalt von Bänken und Grillstelle, besondere waldbauliche Massnahmen entlang der Wege sowie Schäden am Jungwuchs (Schätzung: 200 Stunden Mehraufwand pro Jahr).

*Beispiel 2B:* Quantifizierung des Freizeitwertes des Waldes für die Waldbesuchenden durch Hochrechnung der Anzahl durch die Waldbesuchenden verbrachten Waldstunden pro Jahr (Schätzung: 1.0 Mio Waldbesuche pro Jahr à durchschnittlich 30 Minuten Aufenthalt = 0.5 Mio Stunden pro Jahr).

### Schritt 3: Monetarisierung

Die Monetarisierung ist eine Vergeldlichung der quantitativen Ergebnisse. Nun werden die zuvor quantifizierten Grössen in Geldeinheiten ausgedrückt. Die Monetarisierung ist eine wichtige Voraussetzung für die spätere ökonomische Inwertsetzung.

*Beispiel 3A:* Der Mehraufwand (Summe der aufgewendeten Mehrstunden) kann beispielsweise über den Kostenwert (Regiestundenansatz) monetarisiert werden (Schätzung: 200 Stunden à CHF 90 = CHF 18'000).

*Beispiel 3B:* Die verbrachte Waldzeit kann über die Zeitkosten monetarisiert werden (z.B. CHF 7 bis CHF 11 pro verbrachte Waldstunde, vgl. Ott und Baur 2005; Schätzung: 0.5 Mio Stunden pro Jahr à CHF 10 = CHF 5 Mio. jährlich).

### Schritt 4: Inwertsetzung

Die Inwertsetzung kann in ökonomischer, sozialer oder ökologischer Hinsicht erfolgen.

*Beispiel ökonomische Inwertsetzung:* Die Waldeigentümer schliessen eine Vereinbarung ab mit der politischen Gemeinde, welche den finanziellen Mehraufwand deckt und weitere Dienstleistungen der Waldeigentümer zugunsten der Erholungssuchenden regelt. Die Vereinbarung regelt zudem die Haftungsfrage.

*Beispiel soziale Inwertsetzung:* Die Waldeigentümer regeln mit dem Quartierverein die Übernahme von Unterhaltsarbeiten, Müllentsorgung sowie Neophytenbekämpfung (Freiwilligenarbeit des Vereins).

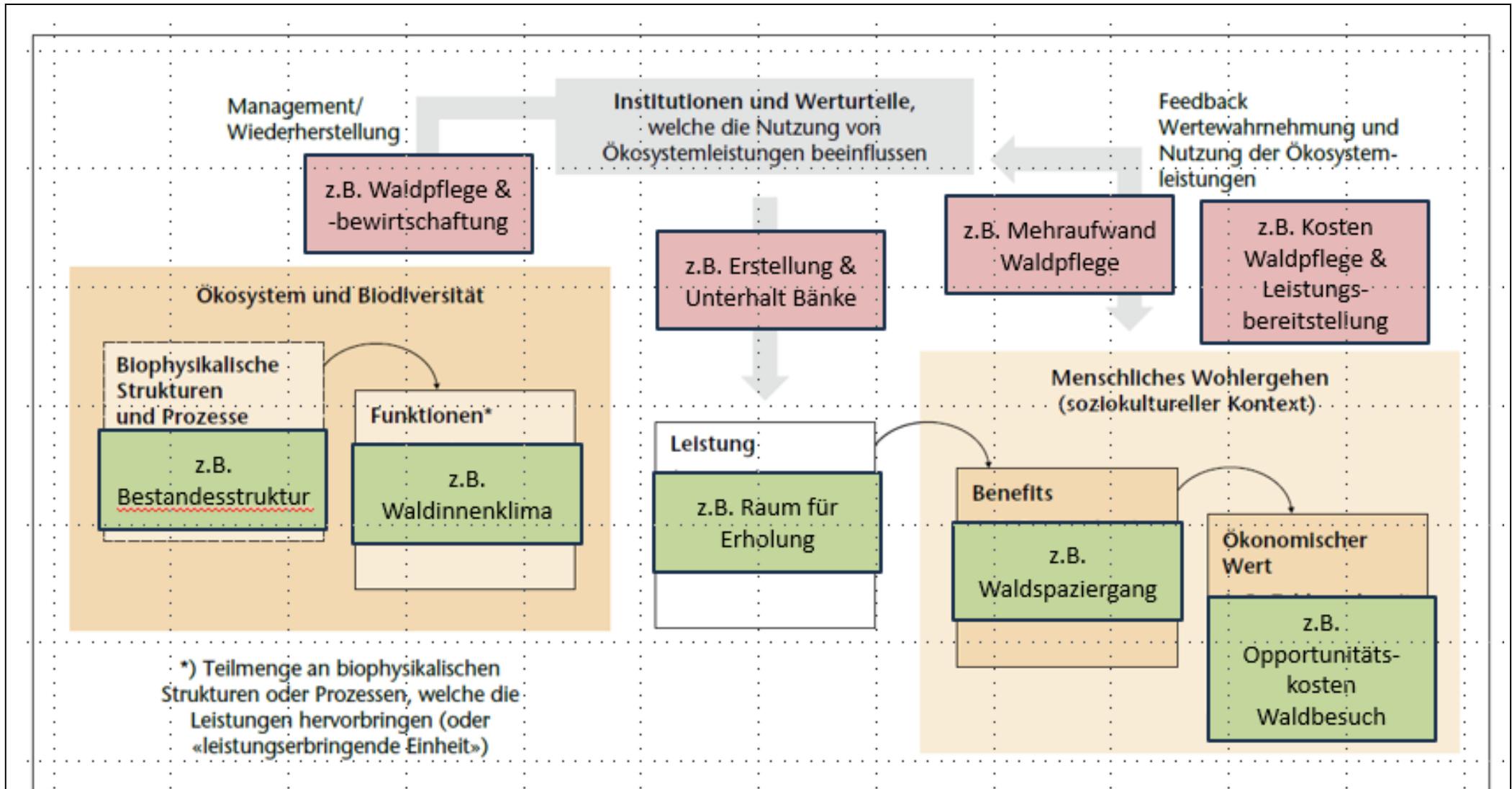
*Beispiel ökologische Inwertsetzung:* Ein beliebter mächtiger Einzelbaum wird als Habitatbaum erhalten.

#### Quellen:

Ott, Baur, 2012: Der monetäre Erholungswert des Waldes.

De Groot, R.S., et al., 2010: Integrating the ecological and economic dimensions in biodiversity and ecosystem service valuation. In: The Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB): Ecological and Economic Foundations. pp. 9–40.

Haines-Young, R., Potschin, M., 2010: Proposal for a common international Classification of Ecosystem Goods and Services (CICDS) for Integrated Environmental and Economic Accounting.



Quelle: In Anlehnung an De Groot et al (2010) nach Haines-Young & Potschin (2010)